



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spottvogel im Glaspalast

Sack, Eduard

München, 1888 ; 2. Flug (1889)-3. Flug (1890) [?]

A. Deutschland.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51750)

A. Deutschland.

Braith.



707. Gang zur Tränke.
O welche Gedankentiefe!
Drei Ochsen in Perspektive.



Hermann Kaulbach.



1361.

Unsterblichkeit! — Ach!!



Kühl (de Paris.)

1425 Einsamkeit.

Einsam seitab am Fenster hin
Die Nonne sitzt, die alte,
Sie wartet, bis der morsche Kamin,
Durch Einsturz sie unterhalte.

Suchodolska.

2264. Nachtwandlerin.

Ein junges Weib im Hemd, Ihr Lieben,
Ließ hier die prüde Jury keck passiren;
Und nun geht's auf des Daches Rand spazieren
Vor aller Welt. — Ein langes Hemd!

Ich wette:

Wenn sie drei Hand breit wen'ger Hemde
hätte,
Sie wär' im — Atelier geblieben.

Schlittgen.



2074 Besenfabrik mit Windmühlenbetrieb.

Schönleber.

2108—10. Drei Landschaften.

Fein, fertig, frisch modern und doch im rechten
Gleise!
In selbstgesteckten Schranken frei, zeigt sich
der Weise.

Zügel.

2526. Schafe.

Ein gutes Bild und von Gefallsucht frei;
Zwar Wolle viel, doch wenig — Geschrei.

Willroider.

1477. Sintflut.

Ein grau Gewölk am Himmel flieht,
Von Sonnenglanz umzogen,
Quellwässerlein man sprudeln sieht,
Und ferne des Meeres Wogen.
Auf Erden ein Riesenkoprolith,
Umgeben von Menschengewimmel,
Auch fällt etwas Regen vom Himmel.

O Willroider!

Wahrlich, kein Kind thut
Glauben Dir:
Dies sei die Sintflut!



Sframlif.



2172. Portrait.
Welches Glück, daß der Maler die Dame sitzen ließ!

Hermine von Preuschen.

Die Jury nahm deinen „mors“ nicht an —
Fürwahr, sie hat recht gehandelt.
So geht's, wenn in histor'schen Plan
Das Stilleben sich verwandelt.

Grützner.

1113. 1114. Im Dominikanerkeller.

Mit schlemmenden Kutten aller Orden
Bist nachgerade du langweilig worden.

Kaupp.

1905.

Die Fraueninsel am Chiemseestrand,
Zwei, drei blondköpfige Kinder,
Dahinter 'ne schwarze Gewitterwand —
Malt keiner als Kaupp geschwinder.



Wenglein.

2434—2438. Landschaften.

Zwei Riesenbilder, mit Vergunst
Hätt'st du uns sparen können.
Weit besser läßt uns deine Kunst
Das kleine Bildchen erkennen.

Starbina.



Mutter, der Mann mit dem Coaks ist da!



von Uhde.

2326. Das Abendmahl.

Es waren schlichte Fischersleut'
Die Jünger, — so ist's zu lesen —
Doch such' ich vergeblich weit und breit
Daß es Zuchthäusler sind gewesen.

von Uhde.

2327. Bergpredigt.

Gar manchen Künstler schon entzückt,
Hat Christi herrliche Bergespredigt;
Doch so modern und so ver—zwicket
Hat keiner sich noch des Stoff's entledigt.



Koch.



1410.

Ein armes Kind, das nur ein Bein besitzt
und von Räubern ihrer ganzen Habe, sogar
der Krücken beraubt ist, ruft durch den Wald
um Hilfe.



pinne!

Vogler.



2374. Glücklich.
Solche Coiffure soll ein Glück sein!

Liebermann.

1506. Flachschauer.
Ob die mit ihrem Spinnen
Den Käufer wohl gewinnen!

Ant. von Werner.

2445. Siebzigster Geburtstag.

Wie glücklich all' die Menschen sind
Und wie die Taillen sitzen!
Ich möcht' zwar Aussicht auf 70 Jahr',
Doch nimmer dies Bild besitzen.

Meyerheim, P.

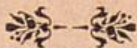
1667. Glückstraum.

Hier erblickst Du das „Schwein“ in ver-
schiedenart'ger Gestaltung,
Von der Idee des Glücks finde ich nirgends
die Spur.

Herter.

2863. Sterbender Achilles.

Auf's neu treff ich hier dich, armer Achill!
Weh deinem Schicksal, dem harten!
Gib'ts Keinen, der dich erlösen will
Von alle den Ausstellungsfahrten!



Der Lenbachsaal.

1494.

Nun lieber Freund bereite dich für
Sorgsam durch Fasten und Beten;
Du darfst dann durch die offene Thür
In's Allerheiligste treten.

Was an Gemaltem du gesehn,
Das kannst du draußen lassen;
Hier muß des Genius' Flügelwehn
Dein ganzes Fühlen umfassen.

Hier braucht man keinen Katalog
Es herrscht nur der eine Name,
Und wen die Kunst nicht zu ihm zog,
Den zieht nun — die Reklame.





Lenbach.

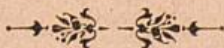
Auf das Porträt eines „zeitgenössischen“ Privatiers.

Was wohl Herr L. an dem Gesicht
Besond'res fand zu malen! —
Nun, ein Apoll ist's freilich nicht,
Allein er — konnt's bezahlen.

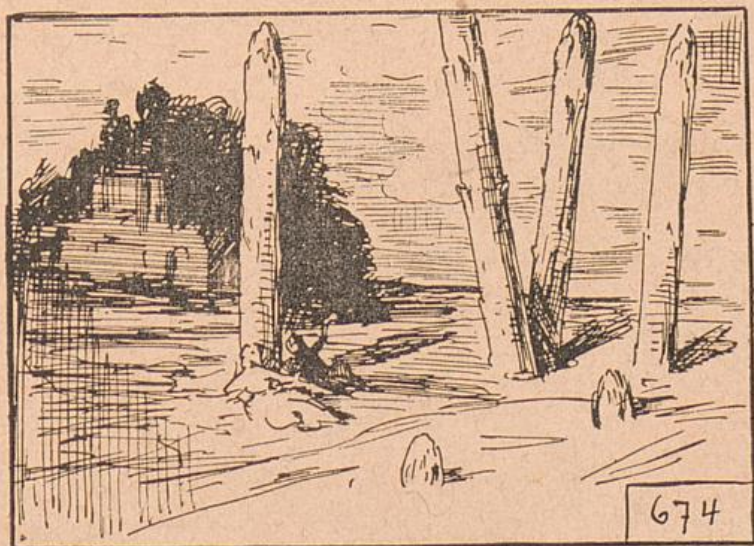
Lersch.



Kufuf.



Böcklin.



Ideallandschaft mit Riesenspargeln.

Bodenmüller.

677. Schleiertanz.

Zumal bei Tänzerinnen sind'
Ich Schönheit unerlässlich,
Doch mager nur die deinen sind,
Plattfüßig, langbeinig und häßlich;
Auch sind sie — leider! —
Fast ohne Kleider.



Böcklin.



Razzia in der Damenabtheilung eines
Seebades.

v. Engelhardt.

942. Sehnsucht.

O armes Kind im Nonnenkleid
Thut's dich denn schon gereuen!
„Ach ja, die Welt ist gar so weit,
Acht Blümlein blüh'n im Freien.“

Wichmann.



Ein Dienstmädchen gesteht seiner „Gnädigen“,
daß es versehentlich — die Lampe mit Explosiv-
stoff gefüllt habe.

Math. Schmid.

2080. Feuerbeschau.

Her muß da ein Motiv: Modelle Andern zu
zeigen;
Schmid nennt's „Feuerbeschau“, Fleischbe-
schau scheint es viel mehr.

Gyfis.

1124. frühlings-Symphonie.

Es kann nur dem Genie gelingen
Solch' köstliche Frühlings-Symphonie. —
Drum schien's zuerst mir zu entspringen
Des „kleinen Moritz“ Phantasie.

Lerch.



Das Fräulein mit dem Kataplasm.



Dieze.

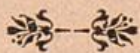


Wallfahrt bei Einödsbach (Allgäu).

Liebermann.

1507. Altmännerhaus.

Zu Amsterdam die Männerpfründ'
Zeigt hier die üblichen Insassen;
Daß sie für die Kunst ein Vorwurf sind,
Hätt' sich wohl keiner träumen lassen.



Baumbach.



2775. Siesta im Hochsommer
(aus Vanilleeis).

Fehr.

976. Porträt.

O Schwester, wie wir doch garstig sind:
Scheint eine zur andern zu sprechen. —
Sich lassen malen dann, scheint mir Sünd',
Fast möcht' ich sagen: Verbrechen!



Block.



Die Veolsharfenistin.
Auf höchstem Gipfel im Abendlicht
In solcher leichten Kleidung! —
Herr Jäger findet noch immer nicht
Die nöthige Verbreitung.

Kray.

1440. Wintermärchen.

Aus Rosenwasser und Himbeersaft,
Geläutertem Zucker — Ei!
Gar wonnigsüße Mägdlein schafft
Herr Nymphenmaler Kray.

v. Kalkreuth.

1337. Kinderkaffee.

Sechs Duzend gemalte Ziegelstein'
Und vier holländ'sche Hauben! —
Das Ganze soll ein Kunstwerk sein, —
'S ist manchmal kaum zu glauben.



Kopf.



Zur Empfehlung des Hausmittels, bei Kolik
sich einen heißen Ziegelstein auf den Leib
zu legen.

Weiser.

2422. Das unterbrochene Opferfest.

Motto: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“

So geht's, wenn man um schnödes Gold
Und nicht um Liebe freit!
Wenn das noch glücklich ausgehn sollte,
War's aber die höchste Zeit.



Thoma.

2299. flora.

Das also ist die Flora hier! —
Das Eselein schaut beklommen:
Wie bin ich nur, ich armes Thier,
In den Glaspalast gekommen!

Klinger.

1398. Das Urtheil des Paris.

Drei Damen stehen hier zur Wahl:
Wer die Schönste sei in der Welt. —
Kein Wunder, daß sie allzumal
Die Gelbsucht jäh befällt.



Haf.



Kolossalbüste
(vermuthlich eines Posaunisten.)

Becker.

590. Die Schwestern.

Ich hoff', mich schützt ein gut Geschick,
Dies Bild einmal zu erben.
Nicht Jedes muß — und das zum Glück!
Im Austragstübl sterben.

Klein.



Ein bejammernswerther Alter durchsucht
seine Folianten nach einem Mittel gegen
Schädelweh.



Begas, Reinh.



Große aequilibristische Produktion.
(Abends mit elektrischen Lichteffecten.)

